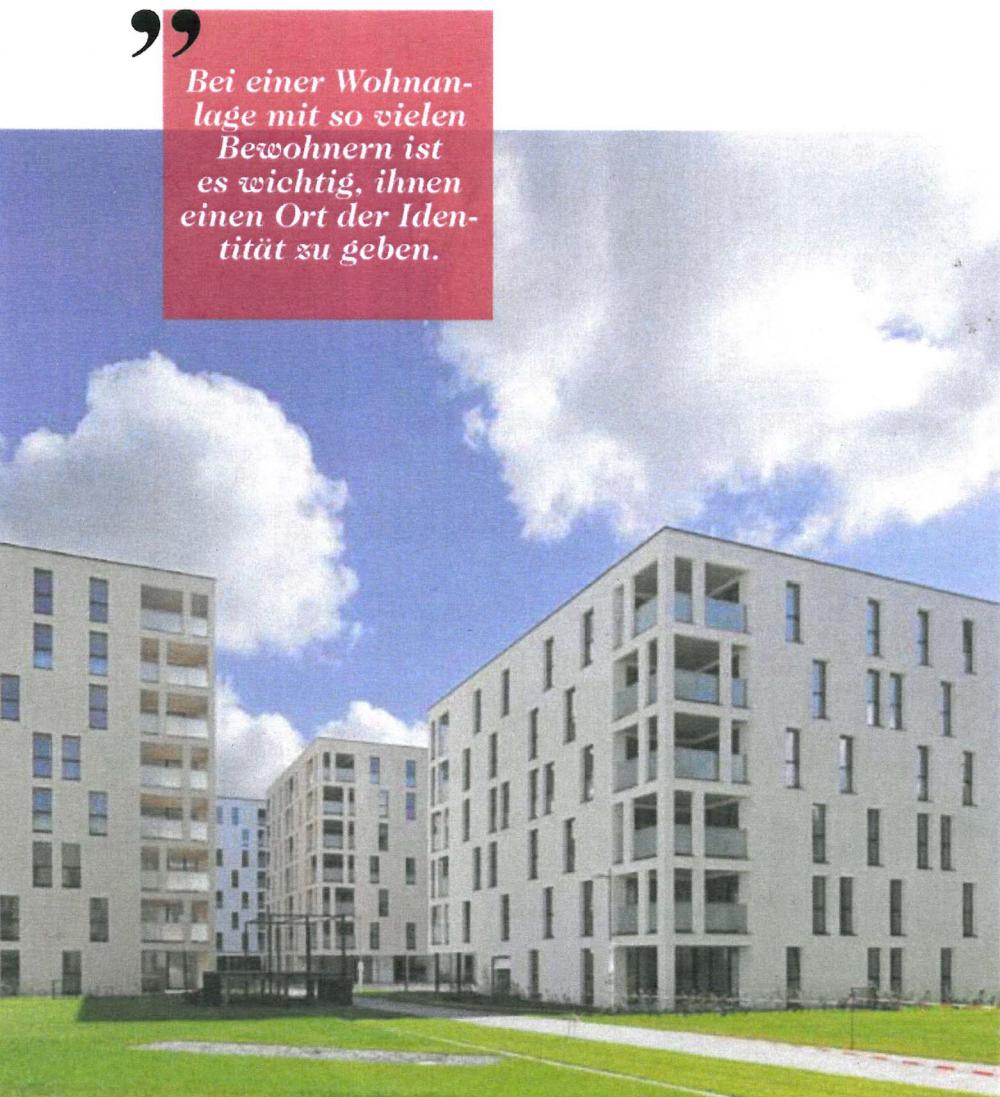


ARCHITEKTUR

Wohnen im Dorf

GROSSE STADTVILLEN IN EINEM PARK SO ANZUORDNEN, DASS DER AUSSENRAUM POSITIV ERLEBT UND BELEBT WIRD – DAS WAR DER STÄDTEBAULICHE ANSATZ DER ARCHITEKTENGEEMEINSCHAFT REITTER / ECK&REITER.

Je ein 6-, 7- und 8-geschossiges Gebäude wurden in einem „tanzenden Spiel“ locker angeordnet, sodass auch die Besonnung ideal ausfällt. So wurden die Wohnhäuser in vier dreiergruppen mit gemeinsamen, überschaubaren Eingangsplätzen gegliedert, damit – auch wenn hier mehr als 1000 Einwohner leben werden – eine kleine überschaubare Struktur mit Dorfcharakter entsteht. In dieser kleinen Villenstadt sollen die Verbindungswege keine Restfläche darstellen, sondern viel mehr als bewusst gestaltete Dorfplätze fungieren. Trotz der riesigen Baumassen ist es den Architekten gelungen, das Bauwerk nicht klassisch mit einem grossen Innenhof, sondern spürbar luftig zu gestalten – verstärkt durch den Blick auf die Nordkette und den Patscher Kofel.



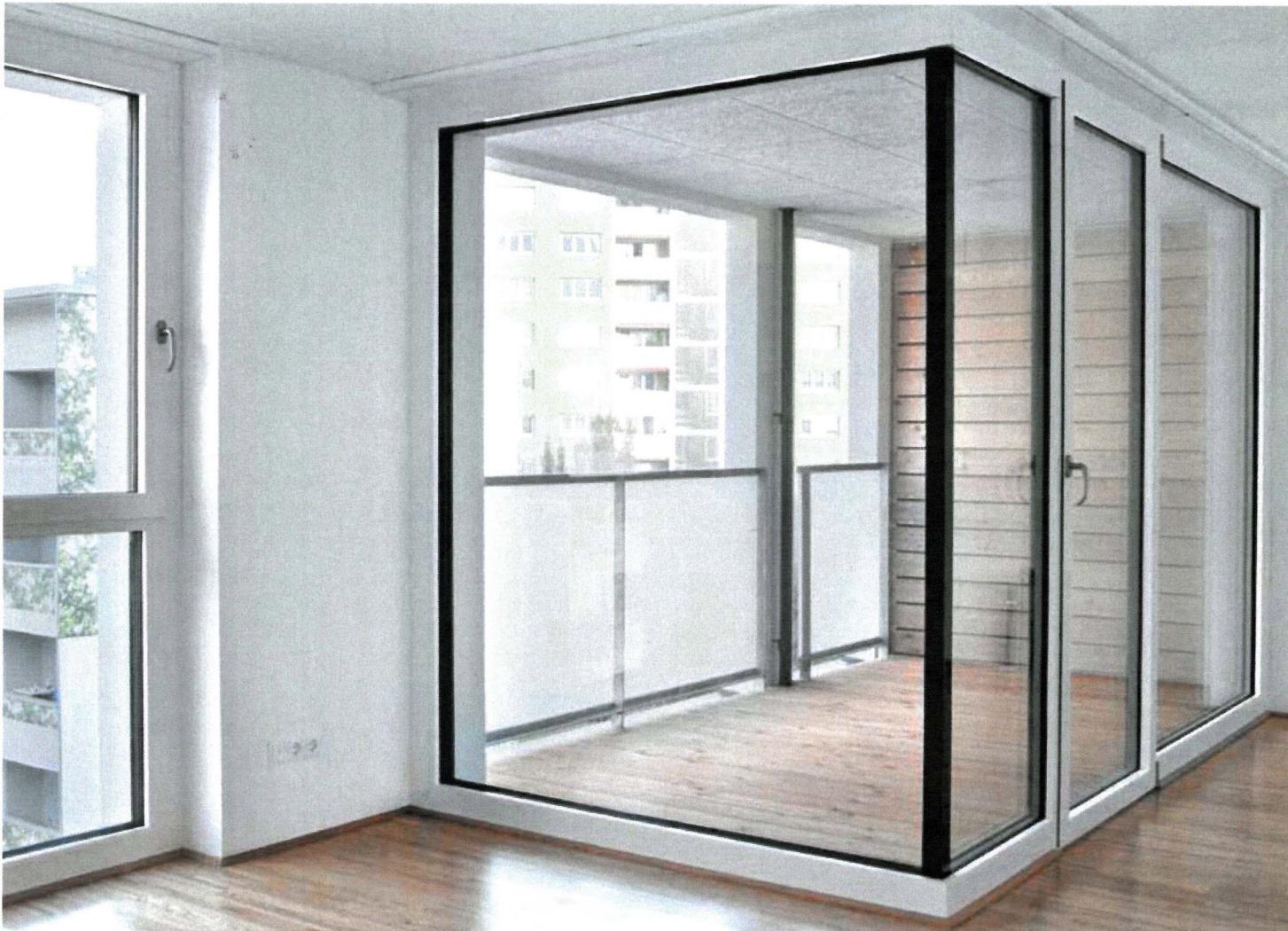
arGe reitter architekten mit eck & reiter (Architekt DI Helmut Reitter & Architekt Ralf Eck) Gewinner des Architekturwettbewerbes



Die Wohneinheiten selbst geniessen eine gute Besonnung von je zwei Himmelsrichtungen, so hat jede Loggia als „intimer Raum im Freien“ entweder am Morgen oder am Abend ihre Vorzüge. Durch diese Eckloggien entsteht ausserdem eine grosse L-förmige Koch-, Ess- und Wohnzone, die man individuell abteilen kann, und so z. B. aus einer Einzimmerwohnung eine Zweizimmerwohnung machen kann, wobei die grosszügigen Räume aber dennoch erhalten bleiben.

ARCHITEKTUR

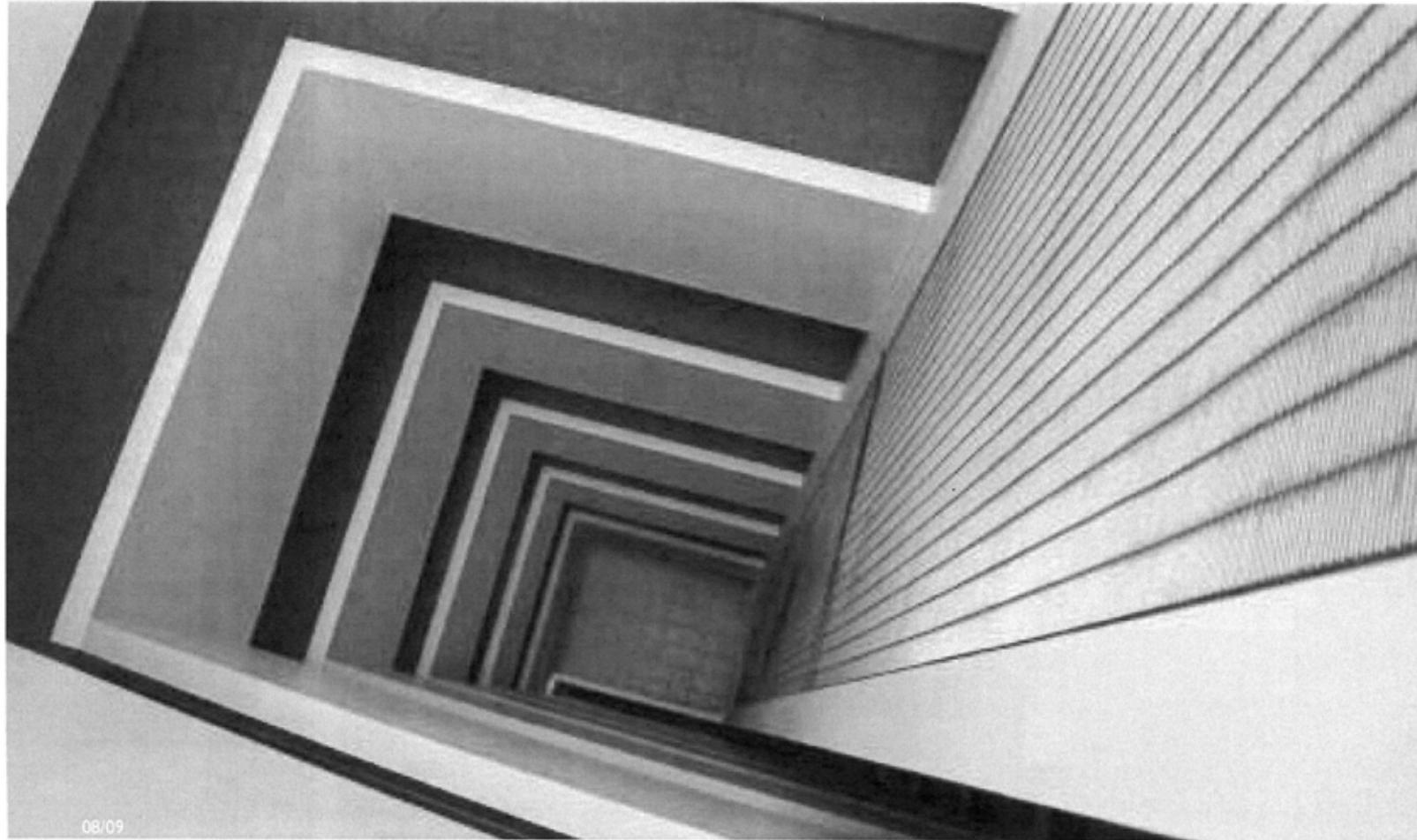
Wohnen im Dorf



Das wesentliche Element, das alle 13 Stadtvillen vereint, sind die lichtdurchfluteten Stiegenhäuser, die in den 7 Bauten von reitter, eck&reiter besonders hell ausfallen: Trotz der beschränkten Grösse wird das Licht über die weissen Brüstungen bis ins Untergeschoss transportiert, und der offene Liftschacht lässt diesen Bereich besonders grosszügig erscheinen.

ARCHITEKTUR

Wohnen *im Dorf*



08/09

